

# Stress und psychisches Wohlbefinden: Eine kulturvergleichende Studie zwischen geflüchteten und deutschen Kindern und Jugendlichen

---

HERKUNFT ZUKUNFT KONFERENZ, 2020

LINA KHADER (MAIL: [lina.khader@uni-bielefeld.de](mailto:lina.khader@uni-bielefeld.de))

UNIVERSITÄT BIELEFELD, FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE UND SPORTWISSENSCHAFT

# Gliederung

---

1. Einführung
2. Vorstellung der Bachelorarbeit
  - a) Studienmodell
  - b) Methode
  - c) Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion
3. Fazit
4. Literaturangaben

# Ein Rückblick

---

**„Richtig angepackt ist auch die heutige große Aufgabe des Zuzugs und der Integration so vieler Menschen eine Chance von morgen.“ (Angela Merkel, 2015)**

**„Ein Mensch, dem es etwas besser geht, hat die Verantwortung, ihnen [Geflüchteten] zu helfen“ (Dalai Lama, 2016)**

# Studienmodell

---

**Psychische  
Stresssymptomatik**

(SSKJ 3-8 R)



**Psychisches Wohlbefinden**

(KIDSCREEN-10)



**Moderierende Variablen:**

1. Selbstwertgefühl (FRKJ 8-16)
2. Elterliche Unterstützung (FRKJ 8-16)

**Kulturvergleich**

- (1) Geflüchtete Kinder und Jugendliche aus den Ländern Syrien, Irak, Afghanistan
- (2) Deutsche Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund

# Methode

---

## Stichprobe

### Gruppe 1

- geflüchtete Kinder und Jugendliche aus den Ländern Syrien, Irak, Afghanistan
- N = 51
- Alter: 11-20 Jahre ( $M = 14.39$ ;  $SD = 2.04$ )

### Gruppe 2

- deutsche Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund
- N = 53
- Alter: 13-15 ( $M = 13.85$ ;  $SD = 0.74$ )

# Methode

---

## Durchführung

### *Gruppe 1*

im Projekt „YOURGROWTH“ erhoben  
(gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung)

### *Gruppe 2*



Kontaktaufnahme mit Schule

Flyer & Anschreiben

Terminvereinbarung



Durchführung in den Klassen

Dauer: 30 Minuten

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

---

## Fragestellung 1:

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden?

## *Hypothesen*

H1.0: Es gibt einen negativen Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden (Korrelation)



Höhere Werte auf der Subskala zur psychischen Stresssymptomatik gingen mit niedrigeren Werten auf der Skala zur Erfassung des psychischen Wohlbefindens einher,  $r = -.280, p = .003$ .

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

## Fragestellung 1

H1.1: Geflüchtete Kinder und Jugendliche weisen höhere Werte hinsichtlich der psychischen Stresssymptomatik auf als deutsche Kinder und Jugendliche (t-Test)



Skala	<i>n</i>	Geflüchtet	Deutsch	<i>T</i>	<i>Df</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	99% KI
		<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>					
Psychische Stresssymptomatik	98	19.09 (4.86)	23.30 (6.43)	3.69	94.80	<.001 <sup>†</sup>	0.73	[-7.21, -1.21]

\**p* = zweiseitig. <sup>†</sup>*p* = einseitig



Entgegen der Erwartung wiesen geflüchtete Kinder und Jugendliche niedrigere Werte hinsichtlich der psychischen Stresssymptomatik auf als deutsche Kinder und Jugendliche.



# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

---

## Fragestellung 1

H1.1: Geflüchtete Kinder und Jugendliche weisen höhere Werte hinsichtlich der psychischen Stresssymptomatik auf als deutsche Kinder und Jugendliche



### *Mögliche Erklärung*

Empirische Begründung	Methodische Begründung
<p><i>Healthy Immigrant Effect</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bessere Gesundheit von Personen mit Migrationsgeschichte kurz nach Migration (McDonald &amp; Kennedy, 2004)</li></ul>	<p>Verzerrung durch Unbehagen der Bekennung zu normabweichendem Verhalten (Vaage et al., 2009) &amp; normabweichender Symptomatik</p>

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

## Fragestellung 1

H1.2: Geflüchtete Kinder und Jugendliche weisen niedrigere Werte hinsichtlich des psychischen Wohlbefindens auf als deutsche Kinder und Jugendliche (t-Test)



Skala	<i>n</i>	Geflüchtet	Deutsch	<i>t</i>	<i>df</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	99% KI
		<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>					
Psychisches Wohlbefinden	102	36.02 (5.94)	39.91 (5.54)	3.42	100	<.001 <sup>†</sup>	0.68	[-6.87, -.90]

\**p* = zweiseitig. <sup>†</sup>*p* = einseitig



Geflüchtete Kinder und Jugendliche zeigten auf der Skala zur Erfassung des psychischen Wohlbefindens niedrigere Werte als die deutschen Kinder und Jugendlichen.

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

---

## Fragestellung 2:

Wird der Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden durch das Selbstwertgefühl und die elterliche Unterstützung moderiert?

### *Hypothesen*

H2.1: Das Selbstwertgefühl moderiert den Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden (Moderatoranalyse)



→ Das Selbstwertgefühl erwies sich nicht als statistisch signifikanter Moderator,  $R^2\Lambda = .023$ ,  $F(1, 89) = 1.69$ ,  $p = .197$ .

H2.2: Die elterliche Unterstützung moderiert den Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden (Moderatoranalyse)



→ Je höher der Ausprägungsgrad der elterlichen Unterstützung desto stärker ist der negative Zusammenhang zwischen der psychischen Stresssymptomatik und dem psychischen Wohlbefinden,  $R^2\Lambda = .053$ ,  $F(1, 87) = 9.85$ ,  $p = .002$ .

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

## Fragestellung 3:

Unterscheiden sich geflüchtete Kinder und Jugendliche von deutschen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich des Selbstwertgefühls und der elterlichen Unterstützung?

## *Hypothesen*

H3.1: Geflüchtete Kinder und Jugendliche weisen niedrigere Werte hinsichtlich des Selbstwertgefühls auf als deutsche Kinder und Jugendliche (t-Test)



Skala	n	Geflüchtet	Deutsch	t	df	p	99% KI
		M (SD)	M (SD)				
Selbstwertgefühl	97	17.43 (3.76)	16.43 (4.40)	1.19	95	<.119 <sup>†</sup>	[-1.21, 3.21]

\* p = zweiseitig. † p = einseitig



Geflüchtete Kinder und Jugendliche wiesen höhere Werte hinsichtlich des Selbstwertgefühls auf als deutsche Kinder und Jugendliche (nicht signifikant).

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

## Fragestellung 3

H3.2: Es gibt einen Unterschied zwischen geflüchteten und deutschen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der elterlichen Unterstützung (t-Test)



Skala	<i>n</i>	Geflüchtet	Deutsch	<i>T</i>	<i>df</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	99% KI
		<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>					
Elterliche Unterstützung	96	17.81 (4.66)	21.68 (3.44)	4.53	75.49	<.001*	0.96	[-5.56, -2.17]

\**p* = zweiseitig. †*p* = einseitig



Deutsche Kinder und Jugendliche weisen höhere Werte hinsichtlich der elterlichen Unterstützung auf als geflüchtete Kinder und Jugendliche.

# Hypothesen, Ergebnisse, Diskussion

---

## Fragestellung 3

H3.2: Es gibt einen Unterschied zwischen geflüchteten und deutschen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der elterlichen Unterstützung



## *Mögliche Erklärung*

- Veränderte Familiendynamiken (Parentifizierung der Kinder) (Walsh et al., 2006)
  - mangelndes Selbstbewusstsein der Eltern bei Einnahme einer unterstützenden Rolle



Konzeption von Unterstützungsangeboten für Eltern

- Vermittlung erziehungsbezogener Schlüsselqualifikationen (z.B. Sprachkompetenz)
- Stärken des Selbstbewusstseins im Umgang mit Hilfsangeboten

# Fazit

## Kritische Reflexion eigener Forschungsbefunde

Unterschiede zwischen geflüchteten und deutschen Kindern und Jugendlichen nicht so deutlich wie erwartet



Die gutgemeinte Unterstellung der Andersartigkeit ist auch **nur eine Perspektive** auf die psychische Realität Geflüchteter

Welche Bedarfe gibt es wirklich?

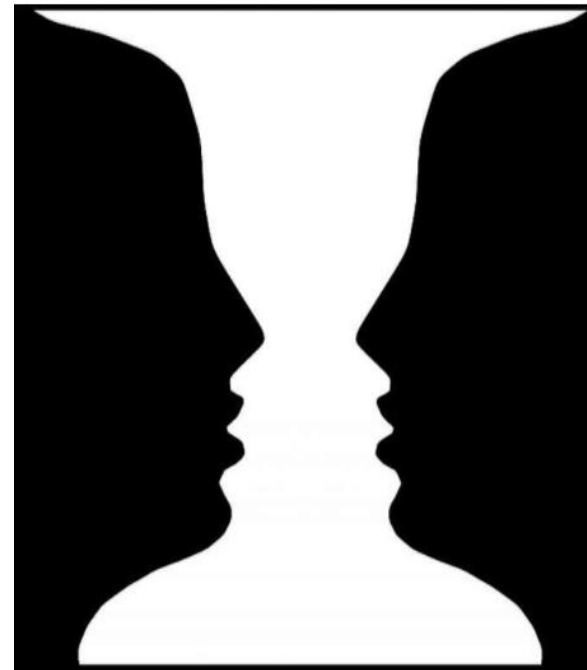


**FORSCHUNG**



Impuls

*Welche Vorannahmen  
habe ich?*





# Literaturangaben

---

- Fähnders (2016). „*Flüchtlinge sollten nur vorübergehend aufgenommen werden*“. Abgerufen am 14. November, 2020, von <https://www.faz.net/aktuell/politik/dalai-lama-tenzin-gyatso-im-interview-zur-fluechtlingskrise-14260431.html>
- Lohaus, A., Eschenbeck, H., Kohlmann, C.-W. & Klein-Heßling, J. (2018). *Fragebogen zur Erhebung von Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter – Revision*. Hogrefe
- Lohaus, A. & Nussbeck, F. W. (2016). *Fragebogen zu Ressourcen im Kindes- und Jugendalter*. Hogrefe
- McDonald, J. T. & Kennedy, S. (2004). Insights into the „healthy immigrant effect“: health status and health service use of immigrants to Canada. *Social Science & Medicine*, 59(8), 1613-1627. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2004.02.004>
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2016). *Neujahrsansprache 2016*. Abgerufen am 14. November, 2020, von <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/neujahrsansprache-2016-796466>
- The KIDSCREEN Group Europe (2006). *The KIDSCREEN questionnaires: Quality of life questionnaires for children and adolescents*. Pabst Science Publishers.
- Vaage, A. B., Tingvold, L., Hauff, E., Ta, T. V., Wentzel-Larse, T., Clench-Aas, J. & Thomsen, P. H. (2009). Better mental health in children of Vietnamese refugees compared with their Norwegian peers – a matter of cultural difference? *Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health*, 3(34). <https://doi.org/10.1186/1753-2000-3-34>
- Walsh, S., Shulman, S., Bar-On, Z. & Tsur, A. (2006). The Role of Parentification and Family Climate in Adaptation Among Immigrant Adolescents in Israel. *Journal of Research on Adolescence*, 16(2), 321-350. <https://doi.org/10.1111/j.1532-7795.2006.00134.x>

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

---

LINA KHADER (MAIL: [lina.khader@uni-bielefeld.de](mailto:lina.khader@uni-bielefeld.de))